

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

10.6.1796 (Nr. 70)

Carlruher

Freytags

17



Zeitung

den 10 Juny.

96.

mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio,

Innsbruck, vom 31 May. Den 29. May ist hier ein Eilbote mit der Nachricht angekommen, daß ein Korps Franzosen von ungefähr 20,000 Mann über den Sulzberg (Val di Solle) gegen den Idraße durch das Venetianische einen Einfall in Tyrol zu machen drohe. Heute früh ist die erste hiesige bürgerliche Schützenkompanie, 160 Mann stark, an die italienische Grenze aufgebrochen. — Die gefangnen Franzosen, welche hieher verlegt waren, werden zu Wasser weiter gebracht und jene, die wir noch hier erwarten, kommen ist nach Klagenfurt. — Der Einbruch der Franzosen, um vom See Como und Granbündten aus nach Vorarlberg an den Bodensee vorzudringen, scheint von ihnen fest beschlossen zu seyn und alle Nachrichten von ihren Stellungen zeigen, daß sie es schnell zu vollführen gedenken. — Die große Straße, welche Kaiser Joseph II. von Tyrol aus mit den größten Kosten über den großen Adlerberg durch Gebirge und Felsen hauen ließ, um die Vorarlbergischen Lande mit Tyrol in nähere Verbindung zu setzen, wird ist gesprengt und zerstört: 400 Mann, meistens Bergleute, sind dazu beordert. Die Ursache soll seyn, weil die Graubündtner den Tyrolern wissen ließen, daß sie nicht im Stand seyen, den Franzosen den Durchzug durch ihr Land zu verwehren.

Wien, vom 1 Juny. Alle in den Festungen noch vorhandne dritte Battalions und Reserve Divisionen marschiren nun ebenfalls nach Italien und werden durch die Halb-Invaliden von Wien, Pest, Tyrnau, Praq und Pettau ersetzt.

Weglar, vom 5 Juny. Abends. Hier ist alles in Schrecken versetzt; alle Nachrichten bestätigen es, daß der rechte Flügel der Kaiserlichen bey Hachenburg

stark zurückgedrängt wurde. Eine Menge Artillerie, Munition, Bagage und Geflüchtete passiren durch hiesige Stadt. Die Kaiserlichen retiriren meistens gegen Limbura hin. Die Franzosen sollen noch 3 Stunden hinter Dillenburg stehen und in Hadamar seyn. — Unstre hiesige Lage wird um so bedenklicher, da wir durch keine Truppen geschützt sind, so daß zwischen hier und Siegen den Franzosen gar nichts im Weg steht. — Die hiesige Pfennigmeisterei geht noch diesen Abend nach Marburg. In einer heutigen Sitzung ist beschlossen worden, daß das höchste Reichsgericht, auch bey der Ankunft der Franzosen, seine Sitzungen nicht unterbrechen wolle.

Mainz, vom 6 Juny. Nach eingegangnen Nachrichten von der Lahn haben sich die Kaiserl. Königl. Truppen bis an Limburg zurückgezogen, und stehen noch auf dem rechten Ufer dieses Flusses, so daß sie in Kommunikation mit Ehrenbreitstein bleiben. Von der disseitigen Armee sind schon mehrere tausend Mann zur Behauptung der Position an der Lahn abgegangen; heute folgte auch das ganze Reservekorps. Der Hr. Feldzeugmeister Graf von Wartensleben ist ebenfalls dahin abgereist und wird das Kommando dieser Armee übernehmen. Wir hoffen, daß die jenseitigen Bewohner bald wieder von ihrer Unruhe befreit seyn werden. — Das Hauptquartier des Hrn. Erzherzogs Karl Königl. Hoheit ist heute zu Monsheim.

Obermuschel, vom 6 Juny. Die unglücklichen Vorgänge am Niederrhein bestimmen den Erzherzog die Armee in dortiger Gegend, welche Graf Wartensleben anführt, auf 32,000 Mann zu verstärken; welche Verstärkung auch schon heute abgegangen ist. Da unsre Armee am Niederrhein so stark als die französ.

sche seyn wird, so hofft man nicht nur die fernere Fortschritte des Feinds zu hindern, sondern sie von dem linken Rheinufer zu verdrängen. — Das in hiesiger Gegend stehende bleibende Korps d'Armee stellt sich heut und morgen hinter die Aisens.

Frankfurt, vom 6 Juny. Nach zuverlässigen Nachrichten ist alles von dem Korps Sr. Durchlaucht des Prinzen von Württemberg bis Limburg an der Lahn zurückgegangen, woselbst eine feste Position genommen worden ist, um die Verstärkung von der Hauptarmee zu erwarten, dieselbe ist auch dieser Tagen von dem Hundsrücken 19 Regimenter stark, worunter allein 5 Regimenter Reuterey sind, aufgebrochen und werden Morgen bey Limburg erwartet. In den Affairen vom 3 und 4. dieses, hat das schöne und brave Regiment Jordis viel gelitten. Gestern sind 5 Bataillons Kaiserl. Truppen zur Verstärkung in Wisbaden eingetroffen.

Thal Ehrenbreitstein, vom 6 Juny. Heute Morgen sind 40 französische Dragoner in Valendar eingedrückt, selbige wagten sich auch bis $\frac{1}{2}$ Stunde nahe an die Bestung zu kommen, wo sie aber von den Trierschen Grenadiers zurückgedrängt wurden. So eben vernimmt man, daß sie sich alle bis Neuwied zurückgezogen haben.

Mannheim, vom 7 Juny. Feldmarschall Grafen von Wurmsers Hauptquartier kommt diesen Nachmittag nach Schwzingen, die Kriegskanzley ist bereits nach Heidelberg abgegangen. Die ganze Armee von Feldmarschall Grafen von Wurmsers hat die Gegend von Kayerslautern, Lauterecken, Neustadt etc. verlassen und sich theils disjunct, theils jenseits in die Verteidigungslinien zurückgezogen. Giulay Freycorps deckt den Rückzug.

Frankfurt, vom 7 Juny. Die heute von der Lahn und aus der Hauptarmee angelangte Nachrichten sind weit beruhigender und wenigstens die hiesigen Gegenden gegen alle feindliche Einfälle nach der dormaligen Lage der Sachen gehörig gedeckt. — Das Hauptquartier des Kommandirenden ist noch immer in Limburg und der größte Theil der Truppen noch vorwärts der Lahn; General Fink befindet sich mit einem ziemlichen Korps am rothen Hahn und der Obrist von Godesheim ist mit 3000 Mann in der Gegend von Wehlar eingetroffen. Ein großer Theil der nach der Lahn, gerathenwegs über Bingen und Rudesheim abgeschickten Verstärkungen, welche aus 7 Bataillons bestehen sollen, sind bereits gestern früh in der Gegend von Limburg angekommen. Noch 11 Bataillons Infanterie und 3 Regimenter Kavallerie eilen unter dem Befehl des Herrn Feldmarschall, Lieutenant von Berneck, nach

der Lahn zu, welche bereits Morgen in unsern Gegenden eintreffen werden. Von Wehlar geht so eben die zuverlässige Nachricht ein, daß sich die Franzosen, welche mit ihren Vorposten und Patrouillen bis Herborn vorgerückt waren, einige Stunden weit zurückgezogen haben. — Einem so eben per Eschaffite eingelassenen Schreiben vom Thal Ehrenbreitstein zufolge, ziehen sich alle Franzosen wieder zurück. Der größte Theil derselben soll bereits über den Rhein zurückgegangen seyn, ohne daß man die eigentliche Ursache davon zu ergründen weiß, welche aber wahrscheinlich die bereits angekommene Verstärkung ist.

Bruchsal, vom 8 Juny. Seit einigen Tagen geht der Marsch der von Feldmarschall Grafen von Wurmsers Armee nach Italien oder Tyrol zur Verstärkung von General Beauvais's Armee beorderten Truppen unaufhaltsam in eiligen Märschen fort, mehrere Regimenter davon sowohl Kavallerie als Infanterie sind bereits unsre Gegenden weiter hinauf passiert. Die ganze Stärke dieses Korps, welche schon alle den Rhein herüber bey Mannheim gekommen sind, besteht in 22 Bataillons Infanterie, 10 Compagnien Mähont Jäger und 18 Eskadrons Kavallerie, namentlich folgende: 8 Eskadrons Erbdödy Husaren, 10 Eskadrons Wurmsers Husaren. Ferner an Infanterie: 1 Bataillon Golulinsky Grenadier, 1 Bataillon Kavassin dito, 1 Bataillon l'Ané dito, 2 Bataillon Anton Esterhazy, 1 Bat. Zelachich, 2 Bat. Klebeck, 1 Bat. Gemmingen, 2 Bat. Erbach, 3 Bat. Brechainville, 2 Bat. Devins, 1 Bat. Pattermann, 2 Bat. Neugebauer und 1 Bat. Joseph Colloreto. — Nach eben eingelassenen Nachrichten sind die Franzosen gestern in Speyer wieder eingerückt. — Ihre Vorposten steht man bereits wieder der Festung Philippsburg gerade gegenüber und längst dem Rhein hin, an verschiedenen Orten haben sie aufs neue Kanonen aufgeführt.

Sanau, vom 8 Juny. Noch nie hat Wahrheit und Widerspruch und Furcht und Hoffnung schneller und auffallender miteinander gewechselt, als seit diesem Augenblick. Die Nachrichten durchkreuzten sich auf die sonderbarste Art und waren bald guten, bald schlimmen Inhalts, bis endlich die letzten das meiste Gewicht behielten. Reisende, die aus den Gegenden des Kriegsschauplatzes am Niederrhein kamen, Briefe, die dorthin eintrafen und Flüchtlinge bestätigten den Rückzug der deutschen und das Annähern des französischen Heers. Prinz von Württemberg schlug den 2ten die Franzosen, allein den 3ten ward er neuerdings angegriffen und sein rechter Flügel zum Rückzug genöthigt, so daß die Franzosen bis Limburg vorgedrungen seyn sollen. Wahrscheinlich war dieses die Folge des Kanonendonners, den man, in den dortigen Orten von

der Sieg her hörte. Auch in Weklar, und den dortigen Gegenden ist man in der größten Bestürzung, weil man die Ausdehnung der französischen Armee bis dahin besorgt. Jenseits Rheins zieht die deutsche Armee sich wieder enger zusammen, man spricht gar von einem neuen Waffenstillstand auf jener Seite. — Und bey diesem Gemisch von Ereignissen soll der Friede näher seyn, als man es eigentlich von einer solchen Lage der Dinge erwarten sollte. Einer der Ersten vom Wiener Hof ist von da durch die Schweiz nach Paris gereist und Privatbriefe von Basel versichern, daß seine Sendung den Frieden beträfe, über dessen Abschluß die Verhandlungen auf den solidesten Fuß gediehen seyen. Selbst Frankreich wünscht, trotz seinen enormen Fortschritten den Frieden, um es mit England allein aufnehmen zu können, ohnerachtet auch kluge Politiker behaupten, daß selbst der Friede mit England nicht ferne seyn dürfte.

Frankreich.

Paris, vom 31 May. Das Dekret der französischen Gesetzgebung vom 17. und 18. Merz, nach welchem alle grössere Assignaten nach Verkauf dreyer Monate ausser Umlauf gebracht und durch Territorial-Mandate ersetzt werden sollten, war bisher ohne Wirkung. Nirgends sah man die Anstalten dazu gemacht. Man glaubte vielmehr, das Gesetz würde noch eine Abänderung erleiden. Ist aber, den 23. May, ward mit vollem Ernst die Verfügung dazu getroffen und von den beiden Gesetzgebungsstellen beschlossen, daß 1.) alle Assignaten, die über 100 Liv. enthalten, in Paris aufs späteste bis zum 13. Junius und in den Departements aufs späteste bis zum 28. Juny dieses Jahres in Mandate oder Versprechungen von Mandaten umgesetzt werden müssen und zwar so, daß man für 30 Livres Assignaten 1 Liv. Mandate erhält; 2.) daß vom Verkauf gedachten Zeitpunkt an die Assignaten über 100 Liv. nur noch zu 100 Liv. gegen 1 Liv. Mandate vom Staat eingewechselt und 3.) dieselben vom 28. Juny an im Handel und Wandel und besonders bey öffentlichen Kassen, gar nicht mehr angenommen werden. — Die Einwechslung der Assignaten von 100 Liv. und darunter, auch zu Dreißig gegen Eins, soll noch durch ein neues Gesetz bestimmt werden. — Die Verfügung vom 18. Merz, nach welcher die Assignaten von 50 Sols und darunter mit Kupfergeld um den zoten Theil des Werths, der darauf steht, eingewechselt werden, bleibt unverändert. — Bey dieser Gelegenheit sagte der Bericht der Finanzkommission: „Es sind gegenwärtig noch 24,500 Mill. Assignaten im Umlauf: An Rescriptionen sind 60 Mill. ausgegeben worden, von welchen aber 10 bereits wieder eingegangen

sind und von den am 17. und 18. Merz dekretirten 2,400 Mill. Mandaten, die zu verfertigen sind, ist bis jetzt nur ein kleiner Theil im Umlauf.“ — Das Direktorium hat bereits in allen Gemeinden von Frankreich die Veranstellung getroffen, daß bis zum 28. Junius alle Assignaten über Einhundert Livres eingewechselt seyn können. — Es verbreitet sich die Nachricht, daß unsre Truppen Livorno besetzt, sich des Havens und aller brittischen Schiffe, Güter und Magazine bemächtigt haben.

Bedingungen des Waffenstillstands, geschlossen zwischen dem Obergeneral der fränkischen Armee in Italien und Herrn Friedrich, Commandeur d'Est, Bevollmächtigten des Herrn Herzogs von Modena.

Der Obergeneral der italienischen Armee bewilligt dem Herzog von Modena einen Waffenstillstand, um ihm Zeit zu geben, nach Paris zu schickn und vom volkz. Direktorium einen entscheidenden Frieden zu erhalten, unter nachstehenden Bedingungen, welchen Hr. Friedrich, Commandeur d'Est, Bevollmächtigter des Herrn Herzogs von Modena sich unterwirft und zu erfüllen verspricht; nemlich:

- 1.) Der Herzog von Modena soll an die Französische Republik 7 Mill. 500,000 Liv. in klingendem fränkischem Geld zahlen, davon müssen sogleich 3 Mill. an Herrn Balbi, Banquier der Republik zu Genua, binnen 14 Tagen und eine Mill. 500,000 Liv. an denselben Banquier in einem Monat entrichtet werden.
- 2.) Der Herzog von Modena liefert überdieses 2 Mill. 500,000 Liv. an Getraide, Pulver oder andern Kriegsgeräthschaften, nach Anordnung des Obergenerals, welcher dieselbe, wie auch Zeit, Ort und Stelle, wohin die Früchte eingeliefert werden sollen, bestimmen wird.
- 3.) Der Herzog von Modena muß 20 Gemälde aus seiner Gallerie, oder seinen Staaten, nach Auswahl der Bürger, die dazu werden beauftragt werden, verabsolgen lassen.

Mittels dieser angeführten Bedingungen werden die Staaten des Herzogs von Modena bey dem Durchzug der fränkischen Truppen von allen Requisitionen verschont bleiben; die Lebensmittel, derer sie bedürfen könnten, werden geliefert und gütlich bezahlt werden.

Unterzeichnet Friedrich, Commandeur d'Est,
und Buonaparte.

Italien.

Mayland, vom 29 May. Einer Anordnung der hiesigen Militär-Agentenschaft zufolge, hat die Intendenza der Finanzen an alle Zoll-Direktoren und Einnehmer dieser Stadt und des Herzogthums die

Ordre ergehen lassen, daß alle Ballen Waaren und Paketer, die aus Länder kommen, welche gegenwärtig mit der französischen Republik im Krieg begriffen sind, desgleichen auch diejenigen Waaren und Manufaktur-Artickel, die aus einem feindlichen in ein aliiertes oder neutrales Land und vice versa, spedirt worden, in Beschlag genommen werden sollen. Die aus den brittischen Manufakturen kommende Waaren sind in dem Edikt besonders genennt. — In Pavia ist viel Blut vergossen worden und hier in Mayland war vorgestern den 27. May eine Empdrung gegen die Franzosen nahe am Ausbruch. Die Häupter der ersten Familien in Mayland sind arretirt und nach Tortona abgeführt worden. — Mit dem Einbruch der Franzosen in Graubünden mag es sogar leer nicht seyn: der Kaiserl. Minister in Chur, Hr. von Kronthal hat deswegen einen Eilboten nach Bregenz gesandt. Sie sollen wirklich in Cleven eingerückt seyn.

Von der italienischen Grenze, vom 31. May. Die Franzosen sind gegenwärtig ins Venetianische Gebiet vorgerückt, um die Oesterreicher, die sich dahin gezogen haben, zu vertreiben. Es erfolgte ein Treffen, das zum Nachtheil der Oesterreicher ausfiel. Das französische Hauptquartier ist nun in Brescia. Der Caval. Azzaro, Bothschafter des Königs von Spanien am päpstlichen Hof kam gestern in Mayland an, um mit der Frankn. Republik im Namen des Papstes in Unterhandlungen zu treten.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 2 Juny. B. Barthelémy hat vorgestern einen Eilboten aus Mayland mit folgender Bothschaft erhalten. Die Franken hatten im Piemontesischen alle öffentliche Cassen in Beschlag genommen, die Armentkassen aber verschont. Die Mailänder, die es erfahren hatten, legten deswegen viele Kirchenschätze, ja auch viele öffentliche dem Kaiser gehörige Gelder in die Armentkassen. Die Franzosen erfuhren es und nahmen nun auch die Armentkassen in Beschlag. Dieses Vorwands bedienten sich die Geistlichen, um von den Kanzeln gegen die Franzosen als Unchristen und Heiden zu predigen und fanatisirten die Bauern dergestalt, daß sich zwischen Pavia und Podi verfloßne Woche mehrere Haufen mit Waffen versammelten, die man zusammen auf 50 000 Mann anzieht. Ein Jägerregiment zu Pferd, das man gegen sie schickte, wurde von ihnen in einen Morast getrieben und nebst einem Bataillon Infanterie, das die Jäger unterstützen sollte, gänzlich niedergehauen, so daß bey nahe kein Mann davon kam. Sobald General Buonaparte von diesem Vorfall unterrichtet war, rückte er mit 25,000 Mann und vielen Kanonen gegen die Auführer an, die zwar Miene machten, Widerstand thun

zu wollen, aber in weniger als einer halben Stunde, theils zusammengeschossen, theils gänzlich zerstreut wurden. Da Priester den Haufen angeführt hatten und an der Spitze marschirt waren, so lies er gegen tausend derselben, zum warnenden Beispiel für andere, aufknüpfen. Die Städte und Dörfer, deren Bewohner die Armee der Auführer ausgemacht hatten, wurden geplündert und zum Theil verbrannt. Es heißt, die Stadt Pavia habe dasselbe Schicksal betroffen. Alle Geistlichen, die man hzt findet, werden aufgebracht und fortgeführt. — Der Canton Zürich hat dem Grotsbotschafter Barthelémy die Nachricht gegeben, daß nunmehr alle Schweizerkantone die französische Republik anerkannt haben. Die Franzosen, die sich in Como und an den Grenzen der italienischen Schweiz befinden, betragen sich aufs freundschaftlichste und brüderlichste gegen die Schweizer.

Vermischte Nachrichten.

Durch Ulm dauern die Zuge neu ankommender Ergänzungstruppen und die Zufuhren von Lebensmitteln und Munitionen zu den Kaiserl. Königl. Armeen am Rhein noch immer fort.

Es wird versichert, die Russen hätten sich angeboten, die Kaiserl. Gränzen zu decken, damit alle Truppen nach Italien können geschickt werden. Bestätigt sich dieses, so könnten in kurzem 70 bis 80,000 Mann sächsische Truppen nach Italien marschieren.

AVERTISSEMENT.

General Pardon.

Ulm. Da bey gegenwärtiger allgemeiner Kreisversammlung beschlossen worden ist, für sämtliche aus den Kreis-Kriegsdiensten entwichene Deserteurs einen nochmaligen General-Pardon dahier zu verkündigen, daß diejenigen, welche sich, von dem heutigen Tag an gerechnet, binnen 3 Monaten wieder bey dem Kreiscorps oder ihrem Werbstand einfinden werden, wegen ihrer Entweichung mit keiner Strafe angesehen werden sollen. So wird solches zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hiemit öffentlich bekannt gemacht, zugleich aber auch denen, welche einen Deserteur befangen und einliefern werden, die schon unterm 30ten October 1794 darauf ausgesetzte von dem Werbstand des Deserteurs zu bezahlende Belohnung von 20 fl. und wenn derselbe ein Kavallerist und dessen Dienstpferd mit befangen worden ist, von 30 fl. hiemit wiederholt zugesichert. Den 4ten May 1796. — Der Fürsten und Stände des Löbl. Schwäb. Kreises bey gegenwärtig allgemeiner Versammlung anwesende Räte, Bothschafter und Gesandte.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)